

AMV-NEWS

September 2009

Interview: „Der Abschied vom AMK fällt mir schwer“

Eine Ära ist am 31. August 2009 zu Ende gegangen. Nach fast sechs Jahren als Heimleiter hat Matthias Hillebrand (re.) das AMK verlassen und das Amt an seinen Nachfolger Martin Schlee übergeben. Bei seiner Verabschiedung im Rahmen der letzten Hausversammlung bedankte sich Kristian van Bentem im Namen des Albertus-Magnus-Vereins bei Matthias Hillebrand für sein unermüdliches Engagement und überreichte ihm ein Geschenk des Vereins. Im Oktober 2000 war Matthias Hillebrand ins AMK eingezogen, hatte zunächst in Zimmer 312 und später in Zimmer 309 gewohnt, ehe er im November 2003 den Heimleiterposten übernahm. In einem Interview blickt er nun auf die vergangenen neun Jahre zurück.



Fast ein Jahrzehnt hast Du im AMK gewohnt. Wie schwer fällt der Abschied?

Es war eine sehr schöne Zeit, und es fällt mir deshalb sehr schwer. Ich habe eigentlich immer gesagt, dass ich ausziehen möchte, wenn mich die meisten Bewohner nur noch als Heimleiter bzw. ich die meisten nur noch als Neueinzüge kenne. Mein Studienabschluss hat sich dann aber schwerer und länger gestaltet als geplant. So habe ich diesen Zeitpunkt schon nahezu verpasst. Ich war so lange Heimleiter, dass mir das Haus regelrecht ans Herz gewachsen ist.

Was hat Dich an der Aufgabe gereizt, als Du Dich damals als Heimleiter beworben hast?

Der Heimleiter prägt diesen Posten auch selber. Mich hat besonders gereizt, mich auf meine Weise einzubringen und dabei auch eigene Schwerpunkte zu

setzen. Die Aufgaben sind tiefgehender und interessanter, lassen sich flexibler gestalten, aber nehmen einen auch mehr in Anspruch als ein „normaler“ Studentenjob. Außerdem hat mich sehr gereizt, an dem mitzuarbeiten und mitzugestalten, was mich schon damals, aber auch noch heute sehr überzeugt: die Selbstverwaltung und die Hausgemeinschaft im AMK.

Wie schwer war es damals, „die Seiten zu wechseln“?

Natürlich gibt es Reibung, aber die Hausgemeinschaft hat im Grunde dieselben Interessen wie der Albertus-Magnus-Verein: eine aktive Hausgemeinschaft mit funktionierender Selbstverwaltung. Das hat sich in den vergangenen Jahren auch dadurch gezeigt, dass viele ehemalige Bewohner in den Verein eingetreten sind. Natürlich hat sich in der Sichtweise vom Bewohner zum Heimleiter einiges verändert, und vieles hatte besonders im Detail Konfliktpotenzial. Als Widerspruch habe ich es aber nicht erlebt, und eine der wichtigsten Aufgaben des Heimleiters ist, die Interessen des Vereins und der Hausgemeinschaft unter einen Hut zu bringen.

Worüber hast Du Dich in all den Jahren besonders gefreut?

Es war immer schön zu sehen, wenn größere Aktionen gut funktioniert haben. Besonders in der ersten Zeit haben sehr stimmungsvolle und für die Hausgemeinschaft gewinnträchtige AMK-Partys stattgefunden, die Ehemaligen-Treffen wurden ins Leben gerufen und haben sowohl für den Verein als auch bei der Beteiligung des Hauses großen Erfolg gehabt. Es hat Spaß gemacht, an neuen Situationen zu arbeiten und die Auswirkungen dann direkt mitzerleben.

Gibt es etwas, über das Du Dich geärgert hast?

Häufig waren es vermeintliche Kleinigkeiten wie z.B. unbeaufsichtigt laufende Fernseher oder zu hoch aufgedrehte Heizungen bei offenem Fenster, was zu exorbitanten Energiekosten führt. Schade finde ich aber vor allem, dass das „Flurleben“ und das früher selbstverständliche Mitwirken in der Hausgemeinschaft mehr und mehr abgenommen haben. Letzteres betrifft ja auch Vereine, Fachschaften und andere Organisationen. Für das AMK als selbstverwaltetes Wohnheim ist dies leider besonders schwerwiegend.

Woran liegt die nachlassende Bereitschaft zum Engagement?

Die Bewohner sind ruhiger geworden, individueller ausgerichtet und studieren intensiver und kürzer. Das hat für sie persönlich natürlich auch positive Seiten, kommt dem Engagement in der Gemeinschaft aber leider meist nicht zugute. Wie man diese Bereitschaft – auch vor dem Hintergrund der kürzeren Studienzeiten – wieder steigern kann, wird eine wichtige Frage in der nächsten Zeit sein. Als Heimleiter kann man selbstständiges Engagement der Bewohner unterstützen, aber man kann niemanden dazu zwingen.

Wie hat sich das AMK seit Deinem Einzug optisch und baulich verändert?

Schon auf den ersten Blick hat sich einiges getan: die neue Front mit einer modernen Klingelanlage und das neu gestaltete Treppenhaus. Heute sind die Zimmer im Gegensatz zu damals zudem mit Internet (demnächst dank

Glasfaserkabel noch schneller) und bald auch mit eigenem Fernseh-Anschluss ausgestattet, etliche Wasserstränge wurden erneuert, Bar und Aula renoviert und viele „Kleinigkeiten“ wie neue Stühle angeschafft.

Apropos neu – wie sehen Deine persönlichen Zukunftspläne aus?

Nach Abschluss meines Jurastudiums habe ich mich nach Quereinstiegsmöglichkeiten umgesehen. Momentan bietet der Arbeitsmarkt in dieser Richtung nicht viel an – wenigstens das zweite Staatsexamen wäre nötig gewesen. Nun habe ich aber die Möglichkeit, in Frankfurt bei der Deutschen Bahn ein finanziertes integriertes duales Studium Studium im Bereich Wirtschafts-Informatik mit Karriere-Plan anzufangen. Mein Lebensmittelpunkt wechselt aber nach Krefeld, wo meine Freundin Christina schon seit Frühjahr 2007 aus beruflichen Gründen wohnt.

Wann werden wir Euch mal wieder im AMK sehen?

Christina und ich haben viele Freunde, die es geschafft haben, in Münster zu bleiben. Wir werden so oft wie möglich vorbeikommen, und ich werde sicher nicht in Münster, sein ohne mal kurz am „Homala“ vorbeigeschaut zu haben.

Was gibst Du Deinem Nachfolger Martin Schlee mit auf den Weg?

Es ist schön, das AMK jetzt an jemanden „abzugeben“, der Haus und Gemeinschaft als ehemaliger Bewohner ebenfalls noch aus einer aktiveren Zeit kennt, seine Besonderheiten versteht und schätzt. Martin Schlee ist wie mein Vorgänger Frank Böckmann ein ehemaliger 300er und „waschechter AMKler“, der sich schon als Bewohner für das Haus eingesetzt hat. Martin ist Musiker und hat auch in dieser Hinsicht oft mehrere Projekte nebeneinander laufen. Diese Multitasking-Fähigkeit und das Organisationstalent werden ihm sicherlich bei seinen neuen Aufgaben helfen. Ich wünsche Martin, dass er es schafft, seine Zeit zwischen dem Studium, dem AMK und der Musik so aufzuteilen, dass noch genügend Raum bleibt, um aufzutanken.



Mit Standing Ovations verabschiedeten die Bewohner Matthias Hillebrand bei der Hausversammlung im Juli

Oliver Cordes übernimmt Amt von André Brinckmann

Fast unverändert bleibt der Vorstand des Albertus-Magnus-Vereins im Diözesanverband Münster nach der Jahreshauptversammlung am 9. Mai. Der 1. Vorsitzende Christoph Feder und sein Stellvertreter Markus Köster wurden von den etwa 20 anwesenden Mitgliedern ebenso einstimmig in ihren



Ämtern bestätigt wie Kassenwart Guido Ernesti und die Beisitzer Kristian van Bentem (zuständig für das AMK), Gertrud Schröder (Rechtsberatung), Stefan Skuplik (Bauberatung) und Achim Hengsbach. Der als Beisitzer ebenfalls wiedergewählte Oliver Cordes erklärte sich bereit, künftig die Betreuung des Familienwohnheims (AMF) zu übernehmen, nachdem André Brinckmann dieses Amt aus beruflichen und familiären Gründen niedergelegt hatte. Christoph Feder dankte ihm dafür, dass er diese Aufgabe vor einigen Jahren in einer sehr schwierigen Situation übernommen und seine Sache sehr engagiert und gut gemacht habe. Für ihn zum neuen Beisitzer gewählt wurde Thorsten Hoff, der in diesem Amt weiterhin als Internetbeauftragter die von ihm entworfene Homepage des AMV betreut. Die Kassenprüfung übernehmen in diesem Jahr Gordon Börder und Michael Höfer. Erfreut zeigte sich Christoph Feder über das Kommen von Rafael von Straelen, der laut AMV-Satzung als Studentenpfarrer automatisch Mitglied des AMV-Vorstands ist und diesem künftig in Nachfolge des früheren Studentenpfarrers Hans-Bernd Köppen mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Kassenwart Guido Ernesti berichtete, dass wieder viel Geld in Modernisierung und Erhalt der beiden Wohnheime geflossen sei und die enorm gestiegenen Energiekosten mittlerweile rund die Hälfte der Mieten verschlängen.

Mitgliederzahl nähert sich der 100er-Schallmauer

Es ist nur wenige Jahre her, da gehörten dem Albertus-Magnus-Verein im Diözesanverband Münster nur noch etwa 30 Mitglieder an – Tendenz fallend. Nachdem diese Entwicklung dank gezielter Werbemaßnahmen gestoppt

werden und Christoph Feder im Mai einen erneuten Zuwachs auf 95 Mitglieder vermelden konnte, nähert sich die Zahl nun der 100er-Schallmauer. „Das zeigt, dass das Ziel des AMV, Studenten preisgünstigen Wohnraum in einer familiären Atmosphäre zu bieten, gerade auch bei ehemaligen AMK-Bewohnern eine breite Unterstützung findet“, so der Vorsitzende. Die Mietgliedsbeiträge seien mittlerweile ein wichtiges Standbein, um dieses Ziel weiterhin verfolgen zu können. Nun hofft der AMV, vielleicht noch in diesem Jahr das 100. Mitglied begrüßen zu können.

Im Sommersemester Leerstand im AMK

Zwischenzeitlich zehn Zimmer standen in den vergangenen Monaten im AMK leer. Grund ist, dass fast alle Studiengänge mittlerweile nur noch zum Wintersemester beginnen und es deshalb zum Sommersemester kaum noch Studienanfänger gibt. Wiederum hat innerhalb eines Jahres fast die Hälfte der Bewohner gewechselt, was es neben den Begleiterscheinungen des Bachelor-/Master-Studiums immer schwerer macht, eine gut funktionierende Selbstverwaltung im AMK aufrecht zu erhalten. Dennoch sind wichtige Ämter wie die des Seniors und des OBK nach dem Ausscheiden langjähriger Amtsträger wieder gut besetzt worden. Für das gerade angefangene Wintersemester hat sich die Belegungssituation wieder deutlich verbessert. In den letzten Wochen gingen fast täglich Bewerbungen ein.

Flurpreis geht an 100er-Flur

Über den Flurpreis, den der AMV seit 2008 halbjährlich an denjenigen oder diejenigen Flur(e) vergibt, die sich durch Gemeinschaftsaktionen besonders ausgezeichnet haben, durfte sich im Sommersemester der 100er-Flur freuen. Dieser hatte sich unter anderem mit der seit vielen Jahren regelmäßig durchgeführten Flurparty beworben, die diesmal unter dem Motto „Schlumpf-Party“ stand (Foto: Flurfürst Gerd-Hendrik



Greiwe mit farblich passenden Getränken). Ausschlaggebend dafür, dass 250 Euro in die Flurkasse fließen, war aber auch, dass sich der „Hundata“, wie er sich gerne in seinem Schlachtruf nennt, durch ein sehr aktives Flurleben auszeichnet und die Bewohner zahlreiche Warte im Haus stellen.

In der Aula wird Latein „gepaukt“



Aus der Aula des AMK hörte man während der Semesterferien immer wieder Lieder oder auch griechische Tanzmusik, zu der sich etwa 20 junge Studenten und Studentinnen mit viel Freude und Motivation bewegten. Dass es sich hierbei um einen Latein-Kurs handelt, hätten nicht Eingeweihte auf den ersten Blick wohl nicht vermutet. Aber genau das ist wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsmethode der Sprachschule „Fundamentum Latinum“, die mittlerweile zum dritten Mal während der vorlesungsfreien Zeit die Aula des AMK nutzte. Diese Sprachschule unter der Leitung des Altphilologen und AMV-Mitglieds Günter Kaßner (Foto) bereitet Studenten in genau sieben Wochen auf die Latinumsprüfung vor. „Skeptiker mögen dies für unmöglich halten; doch die Bilanz der vergangenen Jahre zeigt, dass die Bestehensquote bei den Teilnehmern deutlich höher ist als bei den Studenten, die sich in den Uni-Kursen für mindestens drei Semester demselben Ziel verschrieben haben“, erklärt Kaßner. „Da das Latinum eine Examensvoraussetzung für das Studium sehr vieler geisteswissenschaftlicher Studiengänge darstellt, ist es verständlich, dass die Kursteilnehmer sich mit großem Engagement den vier Unterrichtsblöcken eines Kurstages widmen.“ Nach den Klausuren, die auch diesmal immer samstags geschrieben wurden, wunderte sich mancher, „wie viel man in der vergangenen Woche dazugelernt hat“. Gut vorbereitet ging es dann zum Abschluss in die Prüfung vor der Bezirksregierung Münster.

Was macht eigentlich . . . Bill Salisbury???



Ehemalige AMKler gibt es inzwischen rund um den Globus – jetzt auch in New York. Am 18. August hat Bill Salisbury (li.), der in den USA am College of William and Mary in Williamsburg und in Münster studierte, zwischen 1998 und 2003 mit einer einjährigen Unterbrechung im AMK wohnte und dort unter anderem Festwart war, seine Zelte in Münster abgebrochen und ist mit seiner Frau Antje und Kater Leon zunächst einmal in die USA zurückgekehrt. „Es ist hier ein bisschen mehr los als in Münster, aber wenn man sich durch die Besuchermassen bei den früheren AMK-Partys durchgeboxt hat, ist das Einsteigen in die New

Yorker Subway auch kein Problem“, gibt Bill seine ersten Eindrücke wieder. Während er gerade noch auf Job-Suche ist, hat Antje bereits ihre neue Stelle in einer Pre-School in Manhattan angetreten. „Sie hat den Kindern schon etwas deutsche Disziplin beigebracht“, erzählt Bill mit einem Schmunzeln. Nachdem die beiden nach ihrer Ankunft in New York zunächst einige Tage in einer WG zur Untermiete gewohnt haben, ist mittlerweile auch eine eigene Wohnung in der 139. Straße in Harlem gefunden, etwa drei Kilometer nordöstlich vom Central Park. Wer es genau wissen will, wo sich die neue Bleibe befindet, kann unter folgendem Link nachschauen:



<http://maps.google.com/maps?q=139%20and%20lenox%20ny&oe=utf-8&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a&um=1&ie=UTF-8&sa=N&hl=de&tab=w1>

Übrigens: Bill und Antje freuen sich über Besuch: „Das Erste, was wir angeschafft haben, war eine Couch für Gäste aus Münster...“

Ehemalige Bewohner suchen und grüßen

Wer nicht nur wissen will, was Bill macht, sondern auch andere ehemalige AMKler sucht, kann uns dies gerne mitteilen. Wir versuchen dann, den Ex-Mitbewohner ausfindig zu machen oder schicken Euch die Kontakt-Daten. Und natürlich veröffentlichen wir auch gerne Grüße!

Uwe Koch hat CD zum Mauerfall aufgenommen

Unter dem Titel „Die Hymne zum Mauerfall“ haben die Westfälischen Nachrichten am 19. September im Lokalteil Münster darüber berichtet, dass Uwe Koch, ehemaliger Bewohner des AMK (von Oktober 1985 bis April 1994 in Zimmer 306), langjähriger Organisator der AMK-Bluesnight und Tutor, den Song „Wir sind das Volk“ auf CD gebrannt hat:



Es war vor 20 Jahren. Am 9. November 1989 saß Dr. Uwe Koch in seinem Studenten-Zimmer am Horstmarer Landweg. Über den Bildschirm flimmerten Bilder vom Mauerfall: „Das waren die bewegendsten Momente, die ich je erlebt habe.“ In der Nacht setzte er sich in seiner Elf-Quadratmeter-Bude ans elektrische Klavier und schrieb die ersten Takte eines Liedes auf, das erst heute so richtig rund ist. „Wir sind das Volk“ heißt der Song, den Koch 3000 Mal auf CD brennen ließ.

Der Musiker und Entertainer, im Hauptberuf Pressesprecher der Sparkasse Münsterland-Ost, hat tatsächlich 20 Jahre an dem Stück gearbeitet. An die erste Zeile erinnert er sich noch: „The pioneers crawled westward . . .“ Als er die erste Fassung von „We are the people“ zwei Jahre später Steffi Stephan, Jovel-Chef und Bassist von Udo Lindenberg, vorspielte, sagte der nur: „Geile Hymne – aber warum auf Englisch?“

Koch strickte den Text um, arrangierte die Musik und spielte fast alle Instrumente selbst. Für ein Saxofon-Solo holte er Richard „Ritski“ Bracht von den Zwillingen mit ins Boot, und der Chor God's Black Sheep untermalt den Refrain. Auch ein Video entstand, bei dem man die ergreifenden Szenen vom 9. November noch einmal erleben kann.

Eine „kommerzielle Chance“ sieht Koch für seinen Song zwar nicht. Für Hitparaden ist es unpassend. Aber die Wirkung konnte er schon häufiger

spüren. Neulich in Berlin, als er mit dem Taxi von der Ufa abgeholt wurde, wo er Videomaterial besorgt hatte: „Der Fahrer wollte wissen, was ich mache, da habe ich ihm das Lied vorgespielt.“ Anschließend herrschte ergriffene Stille – am 9. November 1989 war der Berliner zum ersten Mal in den Westen gekommen.

Koch hat mittlerweile auch prominentes Lob für seine Mauer-Hymne bekommen.

Besonders stolz macht ihn der Brief von



Christian Führer, dem ehemaligen Pfarrer der Leipziger Nikolai-Kirche, in der die Protestbewegung stark wurde: „Sie ist zur rechten Zeit erschienen.“ Der Regisseur Klaus Keller schrieb: „Endlich hat einer das aktuelle Lied der Deutschen mit Herz und ohne falsches Pathos geschrieben.“ Für einige Dokumentationen über den Mauerfall ist Kochs Song gefragt. Ein Lehrer hat sich bei ihm erkundigt, ob er das Lied im Unterricht spielen dürfe. Für Koch selbst bleibt dieser Tag ein Stück Historie, die „ganz lange nachgeklungen hat“.

Vom Bundesinnenministerium wurde er eingeladen. Am 6. November wird er bei einer Preisverleihung für einen Studentenwettbewerb zum Thema Mauerfall sein und „Wir sind das Volk“ singen – in Leipzig. Koch: „Das bedeutet mir sehr viel.“

www.uwekoch.com

www.westfaelische-nachrichten.de

Markus Köster zum dritten Mal Vater

Über die Geburt ihres dritten Kindes freuen sich Markus Köster, 2. Vorsitzender des AMV, und seine Frau Ortrud Stens. Am 22. Juni um exakt 4.44 Uhr erblickte Tochter Kaja Maria das Licht der Welt. „Kaja ist kein Tippfehler, kein Ortsteil von Großgörschen – jedenfalls ist der nicht gemeint – und auch kein Bootstyp, sondern die nordische und slawische Kurzform von Katharina“, erläutert Markus Köster. Der Albertus-Magnus-Verein gratuliert seinem Vorstandsmitglied – sicherlich auch im Namen aller ehemaligen Bewohner, die ihn kennen – und seiner Frau ganz herzlich zur Geburt und wünscht der Familie alles Gute.



Wörtlich genommen . . .

„Das AMK ist ein echtes Raumwunder. Ich habe aus meinem Zimmer eine ganze Wohnung voll gemacht.“

Guido Ernesti (Ex 350), heute Kassenwart des AMV

AMV sitzt jetzt auch im münsterischen Stadtrat

Nicht nur CDU, SPD, FDP und ÖDP (um nur einige zu nennen) sitzen im neuen Stadtrat von Münster – auch der AMV ist dort künftig vertreten. Zugegeben: nicht direkt – aber mit Stefan Kubel hat ein langjähriger Bewohner des AMK und Mitglied des Albertus-Magnus-Vereins bei der Kommunalwahl am 30. August den Sprung ins „Stadtparlament“ geschafft. Im Wahlbezirk Uppenberg verpasste er als Ratskandidat der Grünen zwar das Direktmandat, gehört aufgrund seines guten Listenplatzes aber künftig zu den insgesamt 80 Ratsmitgliedern. Erstmals wird er nach den Herbstferien an einer Ratssitzung teilnehmen.



Weltweite Klicks auf AMV-Homepage

Der AMV und das AMK stoßen offenbar weltweit auf Interesse. Darauf lässt eine Statistik schließen, die Thorsten Hoff (Turtle) bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des AMV für den von ihm aufgebauten und betreuten Internet-Auftritt des Vereins präsentierte. Die Besucher der Homepage kamen in den Monaten zuvor zwar überwiegend aus Deutschland, aber auch aus Österreich, Griechenland, Brasilien, Japan und Singapur. Insgesamt wurden monatlich etwa 100 Besucher registriert. Die häufigsten Suchbegriffe, über die die AMV-Homepage gefunden wurde (übrigens zu 77 Prozent über Google), waren Studenten- und Familienwohnheim, Ehemalige und Darlehen. Für alle, die erstmals oder mal wieder einen Blick auf die Homepage mit allen wichtigen Informationen zum AMV werfen wollen oder einen früheren Newsletter suchen, hier noch mal der Link:

www.amv-muenster.de

Termine

- Der 100er-Flur wird am 21. November seine nächste Flurparty veranstalten. Die Einladung folgt.
- Am 6. Dezember laden die Tutoren am frühen Abend wieder zum traditionellen Nikolaus-Glühweintrinken im Eingangsbereich des AMK ein.
- Im kommenden Jahr findet im Mai das nächste Ehemaligen-Treffen im AMK statt. Sobald der genaue Termin feststeht, teilen wir ihn mit.

Damit der Newsletter auch weiterhin ankommt . . .

. . . bitten wir alle Empfänger, uns beim Wechsel der E-Mail-Adresse diese rechtzeitig mitzuteilen. Auch sonstige Nachrichten und Einladungen, beispielsweise zum nächsten Ehemaligen-Treffen, laufen dann nicht ins Leere. Da es zudem immer wieder vorkommt, dass dienstliche oder Uni-E-Mail-Adressen von Ehemaligen irgendwann nicht mehr aktuell sind, bleiben private Adressen zumeist die sicherste Variante. Und wenn unsere E-Mail-Adresse im Adressbuch des Empfängers unter Kontakten abgespeichert wird, steigen auch die Chancen, dass der Newsletter nicht im Spam-Ordner landet . . .

Beiträge jederzeit erwünscht

Wer eine nette Anekdote aus dem AMK in Erinnerung bringen möchte oder ein Foto aus früheren Tagen hat, kann uns seine Beiträge gerne zuschicken.